

Presseinformation

zur sofortigen Veröffentlichung
Graz, 10. März 2017

Erfreulicher Besuch

Mit großer Freude begrüßte das Team der Univ.-Klinik für Orthopädie und Traumatologie – allen voran Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz-Josef Seibert – vergangene Woche Ex-Schifflieger Lukas Müller zur Jahreskontrolle. Dem ehemaligen Spitzensportler, der 2016 beim Schiffliegen auf dem Kulm schwer gestürzt war, geht es nicht zuletzt dank der innovativen Behandlung am LKH-Univ. Klinikum Graz sehr gut.

Den Rollstuhl habe er heute ebenso gut unter Kontrolle wie die vegetativen Funktionen seines Körpers. Auch in seinen Unterarmen verspüre er mittlerweile wieder ein klein wenig mehr an Mobilität, berichtete Ex-Schifflieger Lukas Müller dem Team der Orthopädie und Traumatologie des LKH-Univ. Klinikum Graz anlässlich einer Kontrolle. Denn vor gut einem Jahr hatte Müller das Klinikum in Richtung Rehabilitation verlassen. Das gesamte Team freute sich über die Genesungsfortschritte des sympathischen Sportlers, der 2016 beim Schiffliegen am Kulm schwer gestürzt war und sich Verletzungen an der Wirbelsäule im Bereich C6/C7 zugezogen hatte. Seither leidet Müller an einer inkompletten Querschnittlähmung. Einmal mehr bedankte sich der gebürtige Kärntner dafür, dass die hiesigen Experten damals derart rasch und professionell reagierten und ihm nach der Akutversorgung die innovative aber noch experimentelle Behandlungsmethode der hyperbaren Sauerstofftherapie (HBO) ermöglichten. Besonders plakativ beschrieb Müller die Therapie als „bestes Doping nach einer erfolgreichen Stabilisierung der Halswirbelsäule“. Dass die Univ.-Klinik für Traumatologie und Orthopädie gemeinsam mit der Univ.-Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin sowie der Klinische Abteilung für Thoraxchirurgie und Hyperbare Chirurgie der Univ.-Klinik für Chirurgie nun eine HBO-Studie ins Leben gerufen hat, ist für Müller, wie er sagte, eine echt tolle Sache.

Das behandelnde Ärzteteam, das Pflegepersonal sowie die Physiotherapeuten wünschen dem jungen Kärntner alles erdenklich Gute für seine Zukunft und freuen sich schon, wenn er wieder einmal auf einen Sprung vorbeischaut.

Hyperbare Sauerstofftherapie (HBO):

Bei der HBO atmen Patienten in der Druckkammer reinen Sauerstoff ein, der sich durch den hohen Umgebungsdruck physikalisch in den Körperflüssigkeiten löst. Dabei entfaltet der Sauerstoff die Wirkung eines Medikaments. Bei Verletzungen von Gehirn und Rückenmark kann die möglichst früh eingesetzte HBO das Entstehen von zusätzlichen Schäden bremsen. Gleichzeitig setzt sie Reparaturmechanismen in Gang und kann dadurch die Rehabilitation verbessern. Bei der Akutversorgung einer traumatischen Querschnittsverletzung zeigen die Erfahrungen am Klinikum und bei internationalen experimentellen Studien, dass eine rasche Operation das Rückenmark entlastet, eine weitere Einengung des Rückenmarkskanals dadurch verringert wird und so die Regenerationschancen steigen.

FOTO:



Im Bild: Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz-Josef Seibert, stellvertretender Klinikvorstand und Schwerpunktprofessur für Unfallchirurgie an der Univ.-Klinik für Orthopädie und Traumatologie des LKH-Univ. Klinikum Graz und Ex-Schispringer Lukas Müller.

Fotonachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz



Im Bild: Univ.-Prof. Dr. Frejya Smolle-Jüttner, Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz-Josef Seibert, ÄD Univ.-Prof. Dr. Gernot Brunner, Physiotherapeutin Lisa Walder, Univ.-Prof. Dr.Dr. Philipp Metnitz und Ex-Schispringer Lukas Müller.

Fotonachweis: LKH-Univ. Klinikum Graz